

03.07.2006 - 10:00 Uhr

## **PWC: Studie "The Big Leap: Utilities Global Survey" - Europa - steigende Angst vor Stromausfällen**

Zürich (ots) -

Klimawandel fördert neue Technologien und den Einsatz von Kernenergie

Der Energieversorgungsbranche stehen weltweit gewaltige Umwälzungen bevor. In den führenden Versorgungsunternehmen rechnet das Management mit schon fast revolutionären Veränderungen innerhalb der Branche. Besonders stark ausgeprägt ist diese Erwartung in Europa. 72 Prozent der Führungskräfte von europäischen Energieversorgungsunternehmen sehen Umwälzungen auf sie zukommen, welche durch die widersprüchlichen Anforderungen wie das Ungleichgewicht bei Angebot und Nachfrage, die sensible Infrastruktur und die Sorgen um die Umwelt hervorgerufen werden. In der Schweiz stehen die erneute Gesetzesrevision mit Ziel der Marktliberalisierung, Sorge um die Energiebeschaffung und die Anwendung neuer erneuerbarer Energie im Vordergrund. Diese Erkenntnisse gehen aus der Studie "The Big Leap: Utilities Global Survey" hervor.

Die Energieversorgungsbranche ist bereit für einen grossen Sprung nach vorne. Nach Ansicht von zwei Dritteln der von PwC befragten 116 Topmanager aus 98 Energieversorgungsunternehmen in 43 Ländern müssen in den kommenden zehn Jahren gleich mehrere Probleme gleichzeitig angepackt werden. Umweltschäden müssen reduziert, innovative Technologien entwickelt und neue Brennstoffquellen gefunden werden. Auch an den Kundendienstleistungen muss gefeilt werden. Aber nicht nur die Energieversorgungsunternehmen müssen aktiv werden, sondern insbesondere auch die politischen Entscheidungsträger. 80 Prozent der Befragten sind davon überzeugt, dass politische und regulatorische Faktoren sie bislang an der wirksamen Lösung der bestehenden Herausforderungen hindern. Diese globale Sicht deckt sich mit der aktuellen Sichtweise Schweizer Entscheidungsträger in der Energieversorgungsbranche.

Erneuerbare Energiequellen müssen her

Die Studie zeigt, dass wie auch in den beiden Jahren zuvor die Versorgungssicherheit das grösste Sorgenkind der Energieversorgungsbranche ist. Vor allem in Europa hat die Angst vor Stromausfällen und Gasengpässen zugenommen. Die Zahl der Energieversorgungsunternehmen, die mit einer Zunahme von Black-outs rechnen, hat sich in den vergangenen fünf Jahren verdoppelt. Vielen Führungskräften gehen die Veränderungen angesichts der künftigen Herausforderungen zu langsam. 42 Prozent sind davon überzeugt, dass die Entwicklung erneuerbarer Energiequellen hinterherhinkt.

Regulierung und Gesetzgebung sind Stolpersteine

Unsicherheiten bei den Rahmenbedingungen und der Regulierung behindern Investitionen in die Branche und rangieren bei den befragten Unternehmen unter den drei meistgenannten Herausforderungen. Um den prognostizierten Nachfrageanstieg befriedigen zu können, müssen laut der International Energy Agency ("World Energy Outlook 2005") bis zum Jahr 2030 13 Billionen US-Dollar in die Erzeugung, den Transport und den Vertrieb von Strom und die Versorgungsinfrastruktur bei Gas investiert werden. 42 Prozent der Führungskräfte von Energieversorgungsunternehmen sind davon überzeugt, dass Regulierung und Gesetzgebung sie bei der

Entwicklung langfristiger Pläne behindern. "Die Befragung zeigt einmal mehr, dass die notwendigen Fortschritte - ob in der Infrastruktur, bei Technologie, Umwelt oder Investitionen - nur gemacht werden können, wenn die Energieversorgungsbranche den Schulterschluss mit den Gesetzgebern und den Investoren sucht", stellt Ralf Schlaepfer, Partner und Leiter des Kompetenzbereiches Energie bei PricewaterhouseCoopers Schweiz, fest. Er ist davon überzeugt, dass die Energieversorgungsbranche der Zukunft völlig anders aussehen wird als heute. "Es wird zwar weniger, dafür aber grössere regionale Erzeuger und Distributoren geben. Das Upstream- und Downstreamgeschäft wird enger zusammenrücken. Die Infrastrukturanlagen werden immer häufiger in den Besitz von privaten Investmentfonds wechseln.", lautet seine Prognose.

Weitere Highlights der PwC-Umfrage

- Die Aktivitäten der Branche im Bereich Mergers & Acquisitions haben sowohl beim Gesamtwert aller Transaktionen als auch bei der Grösse der Einzeltransaktionen Rekordniveau erreicht. Der Wert aller Transaktionen ist im Jahr 2005 auf 196 Milliarden US-Dollar gestiegen, ein Jahr zuvor lag er bei 123 Milliarden US-Dollar.
- Kohle wird in den kommenden fünf Jahren neben Gas den Löwenanteil zur Befriedigung der steigenden Nachfrage beitragen.
- Die Atomenergie steht vor einer Umwälzung. Die Hälfte der Befragten in Nord-, Mittel- und Südamerika sowie in Europa und 44 Prozent aller Umfrageteilnehmer rechnen damit, dass in ihrer Region im Kampf gegen die Erwärmung der Erdatmosphäre die Kernenergiekapazitäten aufgestockt werden.
- Technologische Innovationen sollen den Unternehmen dabei helfen, ihren Wirkungsgrad zu erhöhen und die Gratwanderung zwischen den künftigen Herausforderungen durch die gesteigerte Nachfrage einerseits und die Umweltprobleme andererseits zu bewältigen.

Die Studie "The Big Leap: Utilities Global Survey" kann kostenlos als PDF-File bei Claudia Sauter-Steiger bezogen werden.

Kontakt:

Dr. Ralf Schlaepfer  
Partner, Wirtschaftsberatung,  
Leiter Energie  
E-Mail: ralf.schlaepfer@ch.pwc.com

Claudia Steiger  
PricewaterhouseCoopers  
Public Relations  
E-Mail: claudia.sauter@ch.pwc.com

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100008191/100512224> abgerufen werden.